

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 116. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementpreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 30 Groschen; wöchentlich 10 Groschen; Ausland: monatlich 30 Groschen; jährlich 84 Groschen. **Einzelpreis:** 15 Groschen. **Sonntags** 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telefon 136-90. Postfachkontakt 63-508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigepreise: Die siebengepaßte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreieckige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefälle 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1-3 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Das polnisch-französische Bündnis gefestigt.

Fründliche Worte Barthous über Polen.

Der französische Außenminister Barthou hat nach seiner Rückkehr nach Paris Pressevertretern Mitteilungen über seine Eindrücke in Warschau und Prag gemacht. In bezug auf Polen erklärte Minister Barthou, er habe nicht erwartet, daß sein Höflichkeitsbesuch in so bedeutendem Maße den Charakter politischer Unterhandlungen annehmen werde. Die Mission sei durch nichts beschattet worden, er habe als Vertreter Frankreichs eine treue Freundschaft Polens feststellen können. Barthou unterstrich hierbei, daß Frankreich bisher vielfach nicht richtig gehandelt habe, indem es keine Gelegenheit genommen habe, den persönlichen Verkehr mit den polnischen Staatsleitern zu pflegen. Denn aus der Ferne betrachtet, so sagte Minister Barthou, könne man sehr leicht ein falsches Urteil über Ereignisse und Personen bekommen. Marshall Pilsudski habe ihn als Freund empfangen. Sie beide hätten eine um so nützlichere Arbeit geleistet, als sie sich keine Wahrheit ersparten. Sehr bemerkenswert ist, was Minister Barthou über seine Unterredung mit dem Außenminister Beck sagte, und zwar: Es fiel mir die Aufgabe zu, mit dem Minister Beck alle Fragen zu behandeln. Den polnischen Außenminister kannte ich persönlich nicht. Er gibt sich nicht gleich ganz, doch kann man sich bald Nechenschaft über seine Kompetenzen, sein sicheres Urteil, eine praktische Betrachtung der Dinge und Möglichkeiten geben. Wir haben alle Fragen, die im Zusammenhang mit den französisch-polnischen Beziehungen stehen, gemeinsam erwogen und sind zu einer lokalen und herzlichen Verständigung gekommen, dank welcher unser Bündnis gefestigt worden ist. Polen, so schloß Minister Barthou, ist eine Großmacht, die ihrer Größe noch nicht das entsprechende Maß gegeben hat.

Über seine Eindrücke in Prag sagte Barthou, daß ihm hier seine alte persönliche Freundschaft mit dem Außenminister Béthou die Lösung aller Fragen bedeutend erleichtert habe. Die kleine Entente stehe nach wie vor fest. Die gegen sie geführte Propaganda habe ihr nicht geschadet.

Paris, 30. April. Pertinax kommt im "Echo de Paris" in einem Rückblick auf die Reise Barthous noch einmal auf die Unterredung des französischen Außenministers mit Marshall Pilsudski zu sprechen. Er sagt in diesem Zusammenhang, Pilsudski habe dem Wortlaut der französischen Note vom 17. April zugestimmt. Er habe nur der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die kommenden Verhandlungen Frankreichs der Schwäche der Note nicht entsprechen werden. Pertinax will außerdem wissen, daß Barthou persönlich an den am 13. Mai in Genf stattfindenden Besprechungen über die Saarfrage teilnehmen und auch bei den 14 Tage später folgenden Beratungen des allgemeinen Abstimmungsausschusses zugegen sein werde. Der französische Außenminister werde demnach mehr als eine Gelegenheit haben, den festen Willen Frankreichs anzulegen, die Verträge zu verteidigen.

Ein Stein gegen Barthou?

Der "Matin" läßt sich aus Nancy melden, daß unbekannte Täter im Bahnhof von Nancy einen Stein gegen den Schlafzimmers des französischen Außenministers geworfen hätten. Eine Fenster Scheibe sei zertrümmert. Es sei aber niemand verletzt worden.

Gründung der Posener Messe.

In Anwesenheit des Handelsministers Barczyki wurde gestern die Posener Messe eröffnet.

Weihet des Zivilflugplatzes in Warschau.

Gestern wurde der neu erbaute Zivilflugplatz in Warschau-Ostrowie eingeweiht und eröffnet. Diese Feier war verbunden mit dem hjährigen Jubiläum der polnischen Fluglinie "LOT". Die feierliche Hochziehung des Banners vollzog der zur Feier erschienene Staatspräsident Moscicki. Der Verkehrsminister Ing. Butkiewicz hielt eine Ansprache.

Friedrich Adler fährt nach Wien.

Um an der Parlamentssitzung als Nachfolger Pötzlers teilzunehmen.
Ein mutiger Brief an den Nationalratspräsidenten Ramel.

Zürich, 28. April. Genosse Friedrich Adler hat sich sofort nach dem Bekanntwerden der Einberufung des österreichischen Nationalrats telegraphisch und brieflich an Dr. Ramel, den Präsidenten des Nationalrats, der die Einladungen unterzeichnete, gerichtet. Der Brief, datiert vom 28. April 1934, hat folgenden Wortlaut:

Herrn Dr. Ramel, Präsidenten des Nationalrats, Parlamentsgebäude, Wien.

Wie amtlich mitgeteilt wird, berufen Sie den Nationalrat telegraphisch für den 30. April 1934 zu einer Sitzung ein. Ich habe Ihnen sofort nach Bekanntgabe dieser Mitteilung folgendes Telegramm mit bezahlter Rückantwort gesendet:

Entsprechend Paragraph 79 des Bundesgesetzes über die Wahlen zum Nationalrat sind auf Grund des Wahlergebnisses vom 9. Oktober 1930 im Wahlkreis Südost für den am 20. April gestobenen Abgeordneten Pötzler, die zunächst einzuberufenden Erzähmänner Dr. Heindl und Friedrich Adler. Ich frage an, ob Dr. Heindl die Beweisung als Erzähmanner angenommen hat. Sollte er die Beweisung abgelehnt haben, ersuche ich, mit die Einladung zur Sitzung am 30. April ungehend telegraphisch zustellen zu lassen. Die Gründe für die Dringlichkeit der Erledigung dieser Einladung teile ich Ihnen im gleichzeitig abgehenden Briefe mit.

Friedrich Adler, Zürich, Germaniastraße 6.

Ich werde auf Grund Ihrer Einladung dahin reisen und an der Sitzung vom 30. April teilnehmen, trotzdem ich weiß, daß die Regierung Dollfuß die verfassungsmäßig garantierter Immunität des Nationalrats nicht respektiert und Dutzende Parlamentarier, gegen die sich nicht einmal die Erhebung einer Anklage verfügen kann, in den von ihr geschaffenen Konzentrationslagern einsperren und damit an der Ausübung ihrer parlamentarischen Pflichten gewaltsam hindert. Trotzdem ich auch die Einberufung in einen Konzentrationslager risikiere, halte ich es aber für meine Pflicht, alles, was an mir liegt, zu tun, um an dieser Sitzung am 30. April teilnehmen zu können.

Ich wünsche an dieser Sitzung teilzunehmen:

1. Um dagegen zu protestieren, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten von Ihnen zu dieser Sitzung nicht eingeladen wurden, trotzdem Sie wissen, daß diese Abgeordneten verfassungsmäßig das Recht auf Teilnahme an dieser Sitzung zu haben, und die Verordnung der Regierung Dollfuß, die Ihnen das Recht abzusprechen sucht, einen ebenso trassen, wie unzweideutigen Verfaßungsbrech darstellt.

2. Um dagegen zu protestieren, daß bei der Aufgabe, die Einberufung dieser Sitzung vorzunehmen, der erste Präsident des Nationalrats, Dr. Renner, übergangen worden ist und damit die Rechte der stärksten Partei des Nationalrates missachtet wurden.

3. Um dagegen zu protestieren, daß der Nationalrat seit dem März 1933, also seit mehr als einem Jahr, unter Bruch aller verfassungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen am Zusammentritt durch die Regierung Dollfuß gehindert wurde. Um festzustellen, daß das von Regierungssseite vorgebrachte lächerliche Argument, daß die heinerzeitige Dimission der Präsidenten des Nationalrats

die Weiterarbeit des Parlaments verhindere, durch die jetzige Einberufung gründlich ad absurdum geführt werden ist.

4. Um dagegen zu protestieren, daß die von Ihnen für den 30. April eingeladenen Abgeordneten, die infolge der Nichteinladung von 72 Abgeordneten nur Rumäparlament darstellen, sich die Ausübung gesetzgeberischer Funktionen anmaßen, bevor eine ordnungsgemäß einberufene Sitzung zu stande gekommen ist. Um festzustellen, daß die Regierung Dollfuß durch verfassungswidrige Verordnungen und durch gewaltsame Behinderung 72 von 165 Abgeordneten des Nationalrats die Ausübung ihres Mandatsrechtes unmöglich macht. Um festzustellen, daß eine verfassungsmäßige Tätigkeit des Nationalrats nur möglich ist, wenn sämtliche vom österreichischen Volk wahllich gewählte Abgeordnete ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen sind.

5. Um gegen den von der Regierung Dollfuß geplanten Staatsstreich zu protestieren. Um festzustellen, daß die Pläne der Regierung Dollfuß, sich für den Versammlungszwang den Schein einer parlamentarischen Genehmigung zu verschaffen, eine ebenso durchsichtige wie rechtsunwirksame Komödie ist. Denn es ist notorisch und von niemandem angezweifelt, daß sich in dem vom Volke am 9. September 1933 gewählten Nationalrat, wenn er der Verfassung entsprechend einberufen wird, niemals die für die parlamentarische Verwirklichung der faschistischen Verfassungspläne der Regierung Dollfuß notwendige Zweidrittelmehrheit ergeben kann. Und daher ist es notwendig, vor dem österreichischen Volke und vor ganz Europa auszusprechen: Die sogenannte "Verfassung", die die Regierung Dollfuß proklamiert, ist bloß ein Produkt diktatorischer Willkür. Sie wird von der großen Mehrheit des österreichischen Volkes mit Entschiedenheit abgelehnt. Die "Genehmigung", die der Regierung Dollfuß durch ein verfassungswidriges Kämpfparlament am 30. April erzielt werden wird, hat keinerlei rechtsverbindliche Kraft und kann die Rechtssouveränität nicht verbürgen. Die sogenannte "Verfassung" der Regierung Dollfuß ist nichtig von allem Ursprung an.

In Österreich ist eine faschistische Gewaltsherrschaft etabliert, an deren Befestigung mit allen Kräften zu arbeiten die moralische Pflicht eines jeden Österreichers ist, dem es mit der Gleichheit vor dem Gesetz und den Freiheitsrechten des Volkes ernst ist. Friedrich Adler.

Seiz lagt das "Neue Wiener Journal"

Wien, 29. April. Der ehemalige Bürgermeister von Wien, Karl Seiz, der sich in Haft beim Wiener Strafgericht befindet, hat durch seinen Anwalt Dr. Mrawag eine Ehrenbeseidigungsklage gegen das "Neue Wiener Journal" einbringen lassen. Das Blatt hatte die Behauptung aufgestellt, daß im Wiener Rathaus unter Seiz Misshandlung herrschte und daß für die Bürgermeisterwohnung 500 000 Schilling investiert worden waren. Durch diese Darstellung fühlte sich Seiz in seiner Ehre verletzt und ließ daher die Klage überreichen. Das Gericht hat bereits die Beschlagnahme der betreffenden Nummer des Blattes und die Haftdurchsetzung nach dem Manuskript des Artikels veranlaßt.

Der Inhalt der litauischen Denkschrift.

Riga, 28. April. Über den einstweilen noch geheimgehaltenen Inhalt der litauischen Denkschrift an Estland und Lettland über die politische Zusammenarbeit der baltischen Staaten werden in der Rigaer Presse Einzelheiten bekannt. Danach soll die aus 5 Artikeln bestehende Denkschrift die politischen Voraussetzungen enthalten, unter denen Litauen bereit sei, mit den anderen baltischen Staaten außenpolitisch zusammenzuarbeiten. Litauen soll in der Denkschrift darauf hinweisen, daß eine volle politische Übereinstimmung der baltischen Staaten er-

strebenswert sei, da zwischen den baltischen Staaten keinerlei wichtige außenpolitische Streitfragen bestehen. Anschließend fordert Litauen, daß, wenn einer der drei baltischen Staaten in eine außenpolitische Gefahr gerate, diese Gefahr auch von den beiden anderen Staaten als eine Bedrohung aufgefaßt werden solle. Im übrigen soll Litauen auch die Möglichkeit bestimmter Einzelfälle zugeben, in denen eine solche gemeinsame Front bei einer außenpolitischen Bedrohung nicht durchführbar sei. In diesen Fällen soll jeder Staat für sich die Entscheidung über seine Stellungnahme treffen können.

Rüstet zum 1. Mai!

die Arbeit ruhen und demonstriert alle für Freiheit und Recht, gegen Faschismus und Unterdrückung.

Schwere politische Zusammenstöße in Frankreich.

Paris, 30. April. In Mantes, wo am Sonntag der linksradikale ehemalige Abgeordnete Bergery in einer Kammerwahl von dem Kandidaten der nationalen Einigung Sarret geschlagen wurde, kam es im Anschluß an die Bekündung des Wahlergebnisses zu sehr heftigen Zusammenstößen. Auf Seiten der Demonstranten und der Polizei gab es zahlreiche Verletzte. Die Anhänger Bergers zogen gegen 20 Uhr unter dem Gesang der Internationale durch die Straßen. Schließlich versuchten sie das Hotel, wo Sarret und seine Freunde, u. a. auch der Abgeordnete Franklin Bouillon, ihr Hauptquartier aufgesucht hatten, zu stürmen. Der Hotelbesitzer hatte vorsichtshalber die eisernen Gitter schließen lassen.

Die Polizei war zeitweise gegenüber den Demonstranten machtlos.

Die Feuertreiber wurden eingeschlagen und genau so wie im Februar in Paris die eisernen Gitter von Bäumen entfernt und in kleine Stücke geschlagen, als Wurgeschosse gegen die Polizei benutzt. Franklin Bouillon und seine Freunde verließen schließlich, gefolgt von mehreren hundert ihrer Anhänger, das Hotel und begaben sich zum Kriegerdenkmal, wo sie einen Krug niedergelegt. Auf der einen Seite standen die Anhänger Bergers und sangen die Internationale, auf der anderen die Freunde Sarrets, die die Marianne anstimmten. Eine starke Polizeikette trennte die feindlichen Parteien. Kurz vor Mitternacht versuchten Kommunisten mit zwei schweren Lastwagen, die sie

als eine Art Tents benutzen wollten, ein Cafés zu stürmen, in dem sich der Polizeihauptmann und mehrere Anhänger Sarrets aufhielten.

Die Polizei konnte jedoch die beiden Kraftwagen noch im letzten Augenblick zum Stehen bringen. Bis in die späten Nachtsunden war die ganze Stadt in einen Art Besatzungszustand versetzt. Erst als Polizeiverstärkungen aus Versailles und aus Paris eintrafen, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schlacht in Rouen.

Paris, 30. April. In Rouen kam es während einer politischen Versammlung, die von dem radikalsozialistischen Abgeordneten Mendes-France einberufen worden war, zu heftigen Protestsfällen, die schließlich in eine wahre Saabschlacht ausartete. Etwa 1000 Bauern und ehemalige Frontkämpfer beschimpften den Abgeordneten Mendes und machten ihn für die augenblickliche Krise verantwortlich. Als die Anhänger Mendes gegen den Vizepräsidenten der nationalen Frontkämpfervereinigung fächtig vorgingen, kam es zum Kampf, der fast 2 Stunden dauerte. Der Abgeordnete Mendes mußte schließlich unter dem Schutz der Polizei in Sicherheit gebracht werden.

Hinrichtung in Frankreich.

Paris, 30. April. In Marseille wurde am Montag früh eines der gefährlichsten Mitglieder der Marseille Unterwelt, Mancuer, vom Pariser Scharfrichter hingerichtet. Mancuer hatte im Oktober 1931 einen Raubüberfall auf ein Marseiller Postbüro verübt, wobei 3 Postbeamte getötet worden waren. Der Polizei gelang es erst nach 2 Jahren die Täter zu verhaften, von denen 2 zu lebenslanger Zwangslarbeit und die beiden anderen, Mancuer und Joulia, zum Tode verurteilt wurden. Das Todesurteil gegen Joulia wurde in lebenslängliche Zwangslarbeit umgewandelt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Verurteilte sich im Heer während des Krieges besonders ausgezeichnet hat.

3 Tote bei einem Autozusammenstoß.

Auf der Landstraße nach Nîmes (Frankreich) stieß am Sonntag vormittag ein Privatkraftwagen, der einem entgegenkommenden Radfahrer ausweichen wollte, mit einem Lasterkraftwagen zusammen. Der Unfall war so heftig, daß die drei Insassen des Kraftwagens, der 54jährige Besitzer, seine 43jährige Frau und deren 20jährige Tochter auf der Stelle getötet wurden.

Bewegene Flucht dreier Verbrecher.

Im Gefängnis des Staates Ohio überwältigten drei Sträflinge, die sich auf noch ungeklärte Weise Revolver verschafft hatten, einen Wächter und flüchteten über die Gefängnismauer. Im Freien bemächtigten sie sich eines Kraftwagens und fuhren in der Richtung aus Marysville davon. Unterwegs tauschten sie den gestohlenen Wagen gegen einen anderen um, um die Verfolgung zu erschweren.

Werde Mitglied des Roten Kreuzes!

Der internationale Weltfeiertag des Proletariats soll uns alle unter den roten Fahnen des Sozialismus zusammenfinden. Darum laßt am 1. Mai

Tagesneuigkeiten.

Reichrote und Kahlhenden werden spazieren geführt.

Wie die polnischen Nazis vor den blauen Uniformen retteten.

Die polnischen Nazis, und zwar die mit den kirschroten Hemden vom Zeichen des Pfeiles und die mit den Kahlhenden vom Zeichen des Hakenkreuzes, die in der vorigen Woche dadurch von sich reden machten, daß sie sich bei einer Lokalweihe gegenseitig tödlich das Fell vergerbten, machten sich gestern wiederum bemerkbar, aber auf andere Weise: Sie führten den ganzen Tag hindurch ihre Uniformen spazieren.

Charakteristisch für den „Heldenmut“ dieser kirschroten Kahlhenden Nazis ist nachstehendes: Im Zusammenhang mit dem morgigen Umzug am 1. Mai hat die PPS für gestern nachmittag ihre Miliz sowie die roten Fasen zu einer Besprechung zusammengerufen, die in der Petrikauer 83 stattfand. Die Milizleute, die in einer Anzahl von über 100 Mann in ihren Uniformen erschienen waren, gingen nach der Besprechung auf die Straße spazieren. Das Er scheinen einer so großen Anzahl uniformierter PPS-Miliz und der vielen roten Fasen rief in der Stadt allgemeines Aufsehen hervor. Die kirschroten und die Kahlhenden Nazis aber glaubten, daß es ihnen nun an den Kragen gehen soll. Sie wählten bald den „besseren Teil der Tapferkeit“ und waren schon nach wenigen Minuten von der Straßenbildfläche verschwunden. In der Petrikauer Straße waren um diese Zeit daher nur die blauen Blusen der PPS-Miliz zu sehen.

Junge Nationalsozialisten vergreifen sich an ihrem Vater.

In der Mazurskistraße 25 wohnt die Familie Swiecinski. Die Söhne Marian und Kazimierz, letzterer Schüler der Lodzer Textilschule, waren vor kurzem einer der nationalsozialistischen Parteien in Lodz beigetreten, was der Vater, ein verständiger Mann, nicht leiden wollte. Als gestern die Jungen in Uniform nach Hause kamen, begannen ihnen ihr Vater Vorwürfe zu machen. Die Jungen wollten den Mann durchaus zum Nationalsozialismus Lehren und als das nicht half, fielen sie über ihn her und verprügeln ihn, dabei mit verschiedenen Gegenständen auf ihn einschlagend. Zu dem stark blutenden Josef Swiecinski mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (w)

Versammlung der Tricotagmärkte.

Um vergangenen Freitag und auch Sonnabend fanden im Wirterverbande Versammlungen der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen statt, auf welchen die Lage in diesem Industriezweige besprochen wurde. Es wurde beschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln den Abschluß eines Lohnabkommen für die Wintersaison anzustreben. Nachdem ein Beschluß der Verwaltung, die Mitglieder zur Feier des 1. Mai als den internationalen Arbeiterfeiertag aufzufordern und die Arbeit in den Betrieben einzustellen bekanntgegeben wurde, forderte ein Verwaltungsmittel alle Arbeiterinnen und Arbeiter auf, an der Maidemonstration unter den roten Fahnen der sozialistischen Parteien teilzunehmen.

Wird das Brot teurer?

Wie wir erfahren, haben die Lodzer Bäckerinnungen bei der städtischen Preisfestsetzungskommission eine Erhöhung der Gebäckpreise um 10 Prozent beantragt. Die Bäcker berufen sich dabei auf die Steigerung der Mehlpreise. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung der Preisfestsetzungskommission zur Sprache gebracht und nach einer Prüfung entschieden werden. (w)

Neue einheitliche Schulhefte.

Das Lodzer Schulinspektorat wurde durch ein ministerielles Rundschreiben davon in Kenntnis gesetzt, daß im Schuljahr 1934/35 nur ein einheitlicher amtlich festgelegter Typus von Schreibheften in den Schulen Verwendung finden wird. Über die Liniatur werden zur Beratung herangezogene Okulisten entscheiden. (w)

37 Spielplätze eröffnet.

Gestern wurden die sich an verschiedenen Punkten der Stadt befindlichen Spielplätze, 37 an der Zahl, ihrer Bestimmung übergeben. (w)

Morgen kein Alkoholverkauf in Lodz.

Die Sicherheitsabteilung der Lodzer Stadtverwaltung hat eine Verfügung erlassen, wonach morgen, am 1. Mai, der Ausschank und Verkauf von Getränken mit mehr als 4½ prozentigem Alkoholgehalt verboten ist. Dieses Verbot verpflichtet am 1. Mai ab 7 Uhr morgens. Zuwidder-

handlungen werden auf strafrechtlich-administrativem Wege mit einer Geldstrafe bis zu 300 Zloty oder Haft bis zu 2 Wochen geahndet. Beide Strafen können auch zusammen auferlegt und dem Schuldigen das Konzessionsrecht entzogen werden. (p)

Heute letzter Tag für Einkommenserklärungen.

Heute, am 30. April, läuft die Frist zur Einreichung der Declarationen über das Einkommen im Jahr 1933 ab. (p)

Die Polizisten in Sommerkleidung.

Wie wir erfahren, hat der Polizeikommandant der Stadt Lodz vorgestern eine Verfügung unterzeichnet, wonach die Polizisten ab morgen, den 1. Mai, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts ihren Dienst ohne Mäntel versehen werden. Bemerk sei hierbei, daß die Polizisten erst vom 15. Mai an Sommermäntel mit einem weißen Überfell tragen werden. (p)

Die unvermeidlichen Sonntagsstraßenzüge.

Die städtische Rettungsbereitschaft wurde gestern wieder zu mehreren Opfern von Raubereien gerufen. Vor dem Hause Petrikauer Straße 249 wurden dem Mazurskistraße 25 wohnhaften 45jährigen Józef Swiecinski bei einer Schlägerei am Kopf und an den Händen verschiedene Verletzungen beigebracht. — Der Jägerstraße 124 wohnhafte 26jährige Schlosser Jan Bialecki wurde vor dem Hause Jagiellostraße 7 von einem unbekannten Manne verprügelt. — Der 40jährige Spinner Józef Wazla (Pienina 43) suchte bei einer vor dem Hause Pienina 40 ausgetragenen Schlägerei zu vermitteln, wofür er selbst mit mehreren Messerstichen belohnt wurde. — Im Hause Słonkastraße 21 gerieten einige Einwohner in Streit und brachten dabei dem 43jährigen Stanisław Kania Messerstiche in den Kopf und am Halse bei. (p)

An Gasheuscherben schwer verlegt.

Der im Hause Nowastraße 8 bei seinen Eltern wohnhafte 10jährige Eugeniusz Baraszczyk bog sich gestern zusammen mit Altersgenossen nach dem Teiche an der Marynskistraße 44a, um zu baden. Als er in das Wasser sprang, trat er mit dem rechten Fuß auf eine verschüttete Flasche, deren Splitter ihm tief in den Fuß eindringen. Der herbeigerushene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Kind die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Anne-Marie-Krankenhaus. (p)

Knabe von einem Motorrad überschlagen.

Vor dem Hause Pomorskastraße 130 wurde gestern der 8jährige Józef Kubial (Mielnikastraße 14) von einem Motorradfahrer überschlagen. Der Knabe erlitt eine tiefe Wunde am Kopf und verschiedene andere Verletzungen des Körpers und mußte in bedenklichem Zustande nach dem Anne-Marie-Krankenhaus gebracht werden. (p)

Guter Stand der Winterlanten.

Von der Landwirtschaftskammer in Lodz wird uns mitgeteilt, daß in der Lodzer Woiwodschaft eine bedeutende Besserung der Winterlanten eingetreten ist, wozu die seit vielen Jahren im April nicht dagewesene hohe Temperatur und die warmen Regenfälle beitragen. Einiges Ähnliches ist seit 28 Jahren nicht mehr dagewesen. Sollten keine Morgenfroste eintreten, dann ist im Bereich der Lodzer Woiwodschaft eine überaus gute Ernte zu erwarten. (p)

Drei Personen vom Tode des Eritinens gerettet.

Wiedererstarkt.

Auf dem Zinneschen Teiche neben der St. Adalbertbrücke in Chojny fuhren gestern drei Personen Kahn. Da sie mitten auf dem Teiche mit dem Kahn zu schaukeln begannen, stürzten alle drei Personen, eine weibliche und zwei männliche in das Wasser. Auf die verzweifelten Hilferufe der Ertrinkenden sprangen einige hebrige Männer ins Wasser und retteten die erst so Übermüdeten. Die beiden Männer, die sich an den Kahn angellammt hatten, kamen dabei verhältnismäßig glimpflich davon, während die Frau, eine im Wulcaniastraße 114 wohnhafte Arbeiterin Cecylia Kompa, 31 Jahre alt, das Bewußtsein verloren hatte und erst von dem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft durch Anwendung künstlicher Atmung wieder zu Bewußtsein gebracht werden konnte. Sie wurde darauf nach ihrer Wohnung gebracht.

Verhaftung einer Kindermörderin.

Im Flüßchen, das an dem Dorfe Grabia im Kreise Łęczna vorbeifließt, wurde vor einigen Tagen beim Fischen die Leiche eines neugeborenen Kindes herausgefischt. Als Mörderin und Mutter wurde die 22jährige Bronisława Grabierz, ein in Lodz (Wierzbowastraße 13) wohnhafte Dienstmädchen, ermittelt. Wie die Untersuchung ergab, hat die Grabierz das Kind in Lodz entstetzt und es dann, um die Spuren zu verwischen, in das Flüßchen bei Grabia geworfen. (w)

Sport-Turnen-Spiel

Boxländerkämpfe an zwei Fronten

Polen siegt gegen Österreich und verliert gegen Deutschland.

Der polnische Boxverband hatte für den gestrigen Tag seinen sportausübenden Mitgliedern eine schwere Aufgabe gestellt. Die polnischen Repräsentanten müssten gleichzeitig an zwei Fronten Länderkämpfe bestehen, und zwar keine geringeren als gegen Deutschland und Österreich. Wenn auch das Treffen gegen Österreich dem Vorberaende weniger Sorge bereitete, so stand das lezte Ergebnis gegen die Auswahlmannschaft von Deutschland allen noch in besser Erinnerung. Um die damalig erlittene niederschmetternde Niederlage wettzumachen, hätte Polen auf keinen Fall seine an und für sich nicht allzu starke Mannschaft noch in einen zweiten Kampf — gegen Österreich — schicken dürfen. Obendrein zählten beide Begegnungen zu dem Mitropacup und eine doppelte Niederlage wäre höchst kompromittierend für den polnischen Boxsport gewesen. Zum Glück schlug sich die Mannschaft gegen Österreich hervorragend und bewahrte so den polnischen Boxsport vor weiteren Entmiedrigungen.

Die Begegnung gegen Deutschland wurde mit größter Sorgfalt vorbereitet. Aber mit der endgültigen Aufstellung der Mannschaft hätte es und im letzten Augenblick mussten noch Änderungen vorgenommen werden, die sich nachteilig auf den Verlauf des Kampfes auswirkten. Die Reservepräsidenten Kołłowski und Wezner enttäuschten und auch der hoffnungsvolle Chrostek konnte wenig gegen seinen deutschen Gegner ausrichten. Der Sieg der Deutschen stand somit von vornherein fest, und wenn er mit 10:6 ausfiel, so ist dies dem mutigen und aufopferungsvollen Kampfgeist der polnischen Mannschaft zuzuschreiben. Die Länderkämpfe nahmen nachstehenden Verlauf:

Deutschland — Polen 10:6.

Polen. Der Kampf hat großes Interesse unter den polnischen Einwohnern hervorgerufen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Ländermannschaften nahmen in folgender Ausstellung den Kampf auf: Polen: Rotholc, Kołłowski, Rajnar, Chrostek, Severynial, Majchrzak, Wezner und Pilat; Deutschland: Spannagel, Bielanski, Kästner, Schmedes, Campe, Hornemann, Bürsch und Rünge.

Fliegengewicht: Rotholc — Spannagel. Der Pole übernimmt von vornherein die Initiative und lässt seinen Gegner wenig zur Geltung kommen. Er siegt verdient nach Punkten.

Mittengewicht: Kołłowski — Bielanski. Der Deutsche ist in jeder Hinsicht Herr der Lage und siegt einwandfrei gegen seinen chaotisch kämpfenden Gegner.

Leichtgewicht: Rajnar — Kästner. Der Pole kämpft ausgezeichnet. Der Europameister Kästner ist aber auch nicht mächtig und holt sich die zweite Runde. In der dritten Runde ist es aber mit dem Latein der Deutschen zu Ende und Rajnar landet einen schönen Sieg.

Leichtgewicht: Chrostek — Schmedes. Der Pole ist kein Gegner für den routinierten Schmedes, der mit Leichtigkeit die zwei Punkte für seine Mannschaft erringt.

Weltergewicht: Severynial — Campe. Der Pole ist nur in der ersten Runde ein ernsthafter Gegner, dann schwächt er zusehends ab und verliert.

Mittelgewicht: Majchrzak — Hornemann. Majchrzak ist technisch überlegen. Obendrein weicht er geschickt allen Schlägen des Deutschen aus. Hoher Punktsieg für den Polen.

Halbschwergewicht: Wezner ist ein schwacher Gegner für Bürsch, der schon andere auf die Bretter geschickt hat.

Schwergewicht: Pilat — Rünge. Pilat wird am Auge verletzt und wird dadurch in seinen Kampfhandlungen beeinträchtigt. Erst in der dritten Runde kommt der Pole zur Geltung, kann aber den Verlust nicht mehr ganz aufholen. Der Sieg wird demnach an den Deutschen gegeben.

Österreich — Polen 6:10.

Dieser Länderkampf fand im Warschauer Zirkus vor vollbesetztem Hause statt. Die Polen — als Ganze — waren entschieden besser und siegten verdient. Besonders hervorragend schlug sich der Lodzer Chmielowski, der seinen Gegner nahe an eine l. o. Niederlage brachte. Ausgezeichnet schlugen ferner fast alle Debütanten und ihnen ist es zum großen Teil zuzuschreiben, daß der Sieg an Polen fiel.

Fliegengewicht: Chortek — Schläger. Der Pole ist arbeitsam und setzt seinem Gegner hart zu. Alle drei Runden gehen an Chortek und somit auch die ersten zwei Punkte an die polnische Mannschaft.

Mittengewicht: Mojsko II — Kowar. Der Österreicher weist ein Übergewicht auf und die zwei Punkte fallen kampflos an Polen. Im Freundschaftstreffen siegt Mojsko überlegen.

Leichtgewicht: Bielanski — Jaro. Der Österreicher drückt auf Tempo und Bielanski gerät ins Hintertreffen, um zum Schluss aufgepunktet zu werden.

Leichtgewicht: Bonkowskij — Stachow. Einen interessanten Kampf mit wechselnden Erfolgen. Erst die dritte Runde bringt die Entscheidung. Der Pole ist hier groß überlegen und holt sich einen Punktsieg.

Weltergewicht: Misuriewicz — Weilhammer. Auch hier bringt die dritte Runde erst die Entscheidung. Misuriewicz dreht mächtig auf und Weilhammer muß zweimal auf die Bretter. Punktsieg für den Polen.

Mittelgewicht: Chmielowski — Führer. Der Lodzer ist um eine Klasse besser als sein Gegner und sein Sieg ist keinen Augenblick in Gefahr.

Halbschwergewicht: Karpinski — Behehnauer. Ein schlagreicher Kampf. Der Pole ist dem Europameister ebenbürtig und nach Meinung verschiedener Fachmänner hätte Karpinski den Sieg zugesprochen werden müssen. Das Urteil der Richter lautete aber auf einen Sieg für den Österreicher.

Schwergewicht: Mizerkij — Martinek. Die Kämpfer zeigen keine hohe Klasse, dennoch steht der Kampf bis zum Schlußgang offen. Die Richter sprechen dem Österreicher den Sieg zu.

Leit vor dem gegnerischen Tore zuzuschreiben. Langsam wird das Spiel ausgeglichen, bis dann der kritische Moment in der 21. Minute kommt. L. Sp. u. T. B. bekommt einen Freistoß zugesprochen, welchen Palczewski mit bewundernswerter Kraft aufs Tor schießt. S.A.S's Tormann kann die Bombe nicht recht meistern, der Ball entgleitet seinen Händen und rollt langsam über die weiße Torslinie. Doch (wie charakteristisch) pfeift der Spielleiter Piotrowski nicht ein Tor, bis Pie siegesbewußt den Ball ans Netz schlägt. Es ist nun, als wenn S.A.S psychisch zusammengebrochen wäre. In der 33. Minute erhält Palczewski einen Ball, umgeht den ihm bewachenden Läufer und später den linken Verteidiger; dann schießt er aus 11 Metern unbehaltbar ins Tor. 2:0 bleibt es nun bis zur zweiten Halbzeit. Die anderen 15 Minuten gehören zum großen Teil den Turnern. Obwohl zweimal sehr bange Momente vor ihrem Tore kommen. Weitere Tore fielen in der 5. Minute (Krolewiecki), in der 16. Minute (Krolewiecki), in der 27. Minute erhöht Palczewski auf 5:0. Noch mehrere günstige Torglegenheiten für L. Sp. u. T. B. und der mit kleinen Ausnahmen gute Spielleiter Piotrowski pfeift das interessante Spiel ab. Bei den Turnern gesiegen Lach, Mikolajczyk, Pogodzinski, Palczewski, Krolewiecki. Eine besondere Klasse aber bildete Trabel. Sein elegantes und technisch hochstehendes Spiel stellte ihm das Zeugnis eines der besten Lodzer Verteidiger aus. Dem Spiel wohnten 1800 Zuschauer bei.

Widzew — S.A.S 4:1 (1:1).

Widzew war ein ganz überlegener Gegner. Die erste Spielhälfte besteht S.A.S noch einigermaßen. Die zweite Halbzeit gehört aber ganz Widzew; sie erzielen drei weitere Tore. S.A.S's Tormann wird wegen Verleugnung vom Platz getragen; seine Stelle nimmt Jakubiec ein.

Union-Touring — Wina 4:2 (1:2).

Wina ist nur in der ersten Spielhälfte gut, besser als U.T. Doch in der zweiten erliegen sie dem Tempo und verlieren drei weitere Tore.

S.A.S — W.A.S 6:0 (2:0).

Das Spiel fand in Katowice statt. Die Warte hatten mit dem Militärs nicht viel zu bestellen. Die erste Halbzeit bringt 2 Tore, die zweite noch weitere 4 Tore für S.A.S.

Tennis: Rot-Weiß (Berlin) — Legia 4:1

Gestern fand der Abschluß des Tennisstreffens zwischen dem Berliner Rot-Weiß-Klub und der Warschauer Legia statt. Das Endresultat lautet auf 4:1 für die Berliner. Gestern wurden folgende Ergebnisse erzielt: Henkel II besiegt in 5 Sätzen Max Stolarow 3:6, 6:4, 2:6, 7:5, 8:6. Cramm besiegt in 3 Sätzen Dłociński 8:6, 8:6, 7:5.

Tennis-Länderkampf Österreich — Ungarn 4:1.

Ungarn mußte im Tennis-Länderkampf gegen Österreich eine hohe 4:1-Niederlage einstecken. Der Kampf wurde gestern in Budapest beendet.

Ungarn-Slowakei — Ungarn 2:2.

Gestern trafen sich in Prag vor 35 000 Zuschauern die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und Ungarns zum Fußballspiel um den Europacup. Das Spiel endete mit einem Unentschieden 2:2, nachdem die Tschechen bis zur Pause 2:1 in Führung waren.

Neuer Weltrekord im Gewichtsheben.

Dem deutschen Mittelgewichtsmeister Bührer gelang es seinen eigenen Weltrekord im linkshändig Stoßen von 100 Kilogramm auf 102 Kilogramm zu erhöhen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord. Montag 7 Uhr findet eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner, der Revisionskommission sowie aller Genossen statt, die zur Mitarbeit bei den Wahlen aufgefordert wurden.

Achtung, Nowo-Blotno! Das neue Lokal der Ortsgruppe Nowo-Blotno befindet sich Paderewskiego 21. Am 1. Mai versammeln sich die Mitglieder um 8 Uhr früh im Lokal der PPS, "Dzielnica Nowy", Letańska 3.

Auda, Paknicia. Am 2. Mai findet um 7.30 Uhr abends im Parteisekretariat, Gorna 43, eine Mitgliederversammlung in Sachen der kommenden städtischen Wahlen statt.

Gewerkschaftliches.

Auf zur Maidemonstration!

Alle Mitglieder der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes der Textilarbeiter werden in Kenntnis gebracht, daß der Ausmarsch am 1. Mai mit der Gewerkschaftsschau um 9 Uhr früh vom Lokal, Petrikauer 109, aus erfolgen wird. Die Gewerkschaften werden aufgefordert, sich zahlreich einzufinden.

Verlagsgesellschaft "Volksprese" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Herbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck "Prasa" Boby Petrikauer 101.

Meisterschaft der A-Klasse.

L. Sp. u. Tb. — L. K. S. 5:0 (2:0).

Der Lodzer Sport- und Turnverein hatte bis gestern mit schwachen Gegnern gekämpft. Gestern nachmittag nun war die Generalprobe angeholt, und zwar mit ihrem härtesten Rivalen S.A.S. Dem Spiel waren deshalb nicht nur die Fußballfreunde voller Erwartung entgegen, noch mehr daran interessiert waren die anderen Kandidaten auf den Meistertitel. Und zwar hätten diese lieber S.A.S als Sieger gesehen, da diese eher von der Tabellenspitze abzudrängen wären. Die Turner haben nun gesiegt, und dazu überzeugend. Doch sei gesagt, daß ihnen nicht ihr überzeugendes könnten diesen hohen Sieg einbrachte, vielmehr ihr unverderblicher Siegeswillen. Und dieser fehlt S.A.S — sie vertrauen ihren eigenen Kräften nicht. Oder trefflicher gesagt, sie überschätzen den Gegner, was diesmal ausnahmsweise ein entscheidender Fehler war. Dazu hatten sie etwas Pech; doch sei andererseits hinzugefügt, daß diesmal Pie und Radomski glatt verhagten, sonst hätte das Resultat leicht noch mal so hoch laufen können.

Das Spiel begann L. Sp. u. Tb. Die Turner legten zunächst eine große Unschärfe an den Tag — sie spielten durch 15 Minuten äußerst aufgereggt. Alle Bälle gingen an den Gegner verloren. In dieser Spielphase veragten die Läufer komplett, besonders Hyze. Dass S.A.S in diesen 15 Minuten harsch hoher Überlegenheit kein Tor geschossen, ist zum Teil dem Pech und dann ihrer Rafflosigkeit

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L. Sp. u. Tb.	6	11 : 27:4
2. Widzew	5	9 : 13:5
3. Strzelecki	6	9 : 16:9
4. Union-Touring	5	8 : 12:4
5. W. K. S.	6	6 : 15:9
6. Halozah	6	5 : 10:18
7. Maffati	6	4 : 6:11
8. L. K. S. 1b	6	4 : 7:17
9. R. K. S.	6	2 : 2:22
10. Wina	6	— : 6:15



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme Verlag, Halle (Saale)

Die Köchin holte das Geschirr, sagte höflich: "Ich möchte fragen, ob Sie irgendwelche Wünsche haben." Hans Hammerschlag stellte die Gegenfrage: "Wer schickt Sie?"

Sie antwortete: "Die gnädige Frau!" Aber dann fiel ihr ein, ihre junge Herrin hatte ihr ja verboten, sie dem Flieger gegenüber so zu nennen. Sie verbesserte sich: "Nein, eben hat mich die Gesellschafterin der gnädigen Frau geschickt."

Er nickte. "Gut! Also bestellen Sie, bitte, der Gesellschafterin, ich hätte den dringenden Wunsch nach neuen Umschlägen, und sie möchte mir die Knöchel frischwickeln."

Die Köchin entfernte sich, lehnte bald darauf zurück.

"Ich soll die Umschläge machen, die Gesellschafterin hat keine Zeit."

"Dann warte ich eben, bis sie Zeit hat", entschied er. "Sie hat sich selbst dazu bereit erklärt; nun möchte sie sich anscheinend drücken. Gibt es ja gar nicht. Sobald sie Zeit hat, soll sie antreten, das ist jetzt ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit."

Die Köchin starre ihn sprachlos an und antwortete nicht. Dann aber lief sie überschnell hinaus.

14. Ein Traum.

Margot saß in ihrem Zimmer und dachte noch immer daran, daß ihr der Flieger beinahe die Tür gewiesen hätte. Eigentlich geschah ihr recht. Weshalb nahm sie den rüden Gesellen auf und behandelte ihn so freundlich und zuvor-

ommend! Sie hätte genügend ihre Pflicht getan, wenn sie ihn von Stefan ins Krankenhaus oder in ein Hotel des Städtchens hätte fahren lassen. Sie ließ sich jedenfalls nicht mehr unten bei ihm blitzen.

Ihr fiel ein, sie hatte ja in dieser Nacht den Entschluß gefaßt, so schnell wie möglich das Nonnenhaus für längere Zeit zu verlassen. Weil sie sich hier fürchtete! Die Schreie, die am vergangenen Abend durch das Haus gellten, genügten, sie zu verjagen. Dazu kam der Einbruch. Der Dieb, den sie dicht vor sich gesehen, hatte in ihren Augen die Gestalt und das Gesicht ihres toten Mannes angenommen.

Sie durfte sich nicht zumutten, noch lange hierzubleiben, ihre Nerven hielten nicht mehr stand. Dazu beging sie nun die Torheit, diesen Gast hier einzuarbeiten. Seine Füße würden bald wieder in Ordnung sein, wohl bereits in wenigen Tagen; aber wenn er nicht wäre, hätte sie schon diesen Abend abreisen können. Sie fürchtete sich vor jeder weiteren Nacht hier.

Ihr fiel ein: sie mußte ja noch mit Justizrat Lenz sprechen wegen Ludwiga Lindners Forderung.

Sie ging ans Telephon, sagte sich bei dem Justizrat an. Es klopfte, die Köchin trat ein, bestellte wortlich, was ihr Hans Hammerschlag aufgetragen hatte.

Margot machte eine Bewegung der Abwehr.

"Ich denke nicht daran, mich weiter bei dem groben Menschen als Krankenpflegerin zu betätigen. Wenn er Ihre Hilfe ablehnt, siehe Marie, holen Sie Stefan. Bestellen Sie nur, ich hätte gar keine Zeit, ich müßte bei der leidenden Gnädigen bleiben."

Die alte Köchin stellte so recht aus tiefstem Herzen fest: "Ich glaube, gnädige Frau, wir können froh sein, wenn der Flieger wieder weg ist."

Sie ging, und Margot suchte das Kinderzimmer auf.

Indessen trat die Köchin wieder bei Hans Hammerschlag ein. Doch kaum hatte sie zu reden begonnen, unterbrach er sie brüsk:

"Lassen Sie! Es ist schon gut. Rüsten Sie mir, bitte, alles zurecht, ich werde mir selbst die Umschläge machen.

Im übrigen bestellen Sie dem Mädel, wenn man eine Pflicht übernimmt und sich davon drückt, wäre man pflichtvergessen. Ich hoffe, morgen vormittag abgeholt zu werden."

Die Köchin wollte Margot nicht melden, was der Flieger gesagt hatte; aber Margot meinte: "Doch der Mensch irgend etwas Beleidigendes geäußert hat, ist doch sicher. Es belustigt mich ja nur."

Da hörte sie denn, was ihr die alte Getreue hatte verschweigen wollen.

Sie lächelte zwar, stellte sich gleichgültig; aber es tat ihr fast körperlich weh, daß Hans Hammerschlag sie in die Schar der pflichtvergessenen Menschen eingeht hätte.

Nachmittags schickte sie Hans Hammerschlag einige neue Tageszeitungen und ein paar vor kurzem erschienene Bücher in seine Stube; dann fuhr sie in die Stadt zum Justizrat.

Justizrat Lenz schüttelte immer wieder den Kopf, als Margot ihm von dem Besuch Ludwiga Lindners und ihrer Tochter erzählte. Manchmal fuhr er auch mit einem "Verrießelt!" oder "Unmöglich!" dazwischen.

Nachdem Margot von Lindner geendet hatte, meinte er ein wenig ärgerlich:

"Ich glaube, liebe gnädige Frau, Sie gehen mit Ihrer Rücksichtnahme auf das Kind doch zu weit. Ich selbst rieß Ihnen zur größten Rücksicht. Ich stehe auf dem Standpunkt: je mehr Sie die häßlichen Dinge, die Fred von Lindner getan hatte, verdecken können vor den Augen der Welt, um so besser ist es, weil dann auch Klein-Hedi, wenn sie erst erwachsen sein wird, nichts mehr von dem vernehmen wird, was ihr besser verschwiegen bleibt. Aber weshalb sollen Sie dieser Frau so viel Geld hinwerfen, die doch dem adeligen Freier ihrer Tochter, obwohl er noch verheiratet war, sehr nachgelaufen zu sein scheint? Genau genommen, wissen Sie wirklich nicht, ob Fred von Lindner das Geld überhaupt von ihr erhalten hat. Der böde Zettel, den sie Ihnen zeigte, kann aus Scherz geschrieben worden sein von Herrn von Lindner. Was wissen wir denn?"

(Fortsetzung folgt.)

Am 2. Mai (Mittwoch), um 8.30 Uhr abends, findet im Sängerhaus, 11, Lisztopada-Straße Nr. 21, ein

Abschiedsabend für Frau Dr. E. Stenzel

die Spielleiterin des "Thalia"-Theaters statt.

Im Programm:

Frau Dr. E. Stenzel — Rezitationen

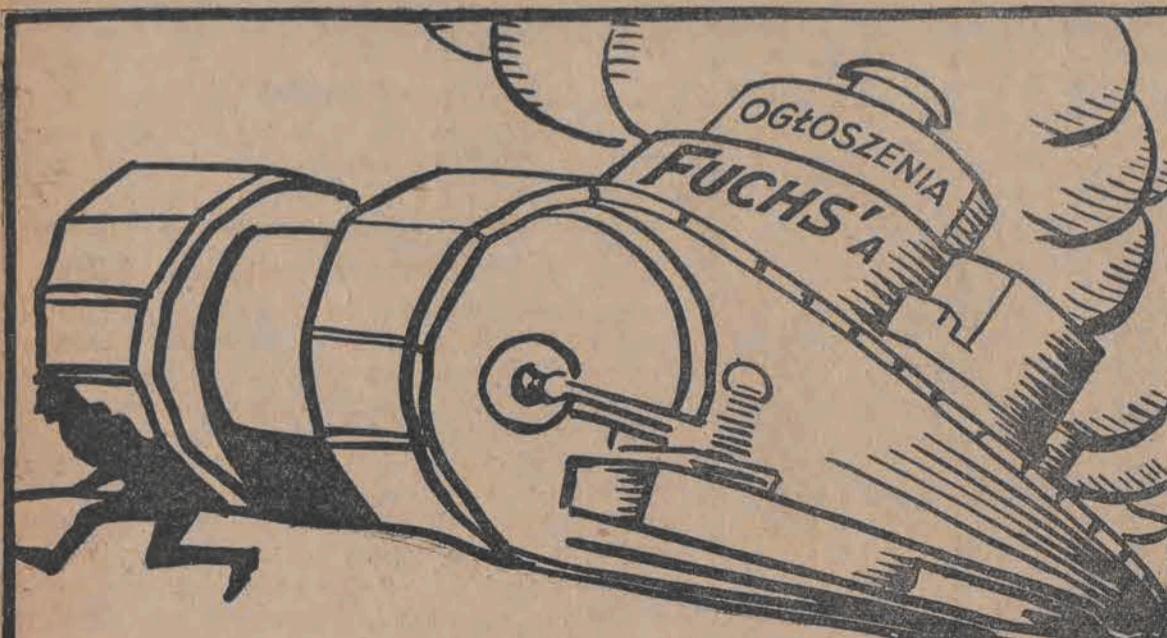
Herr Julius Kerger — Lieder

und

"Drunter und drüber, rechts und links"

Schwanck in 3 Akten.

Karten im Preise von 1.—, 2.— und 3.— Bloty im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157.



Nellame zermalmst die Krise

Nellame erobert die Welt! Inseriere nur durch das

Anzeigenbüro Fuchs Petrikauer 50, Tel. 121-36

Angelgeräte

In großer Auswahl empfiehlt Zoologische Handlung
Maximilian König NAWROT 43a
Telefon 242-98.

Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51

Telephon 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
HEILANSTALTS-PREISE



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Loda.

Zu dem am Sonntag, dem 6. Mai 1. J., nach
Rog, Anmeien unseres Mitgliedes Herrn Albert
Viebig, stattfindenden

Familien-Musflug

ladt die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein die Verwaltung.

P.S. Die Teilnehmer versammeln sich zwischen 7.30 und 8 Uhr früh an der vorletzten Tramhaltestelle der Linien 1 und 6 (Alleja Cmentarna), von wo pünktlich 8.15 Uhr der Abmarsch im gesuchten Bogen erfolgt. Für Nachzügler sind Autobusse vorgesehen, die ihren Stand an der Friedhofallee haben werden.

Elektrische MOTORE

gelegentlich gebrauchte u. neue zu niedrigen Preisen
Umshalter "Gwiazda-tröjkat"
und Umshalter eigener Ausarbeitung.
Reparaturwerkstätten, Wickeln d. Motore, Installationen

Ing. J. REICHER & Co, Lodz
Polubniowa 28 Tel. 210-00

Damen- u. Herrenschneider OSKAR WOHLFAHRT

wohnt jetzt

Poznańska 4 (Ecke Kilińskiego)

übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten.
Gießt auch Umshalter im Zugriff der gesamten
Damen-, Herren- und Kindergarderobe nach
sicherem, praktisch ausprobiertem System.

Dentischer Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ Nawrot-Straße Nr. 25

Heute, Montag, 8 Uhr:
Singstunde des gemischten Chores

Frauensektion

Mittwoch, den 2. Mai, Zusammenkunft der Frauen

Freitag, den 4. Mai

Gesangstunde des Männerchores
und allgemeiner Vereinsabend